

Transkript: Podcast „Deutsch-französischer Ministerrat“  
12.10.2019

EINLEITUNG:

Am nächsten Mittwoch werden sich viele Mitglieder der Bundesregierung mit den entsprechenden französischen Regierungsmitgliedern zum deutsch-französischen Ministerrat in diesem Jahr treffen. Wir werden nach Toulouse fahren. Dies ist der erste deutsch-französische Ministerrat, der nach dem Abschluss des Aachener Vertrages Anfang dieses Jahres stattfindet. Damit wird unsere Zusammenarbeit noch enger werden.

FRAGE: Vertrag von Aachen: Wo stehen wir bei der Umsetzung?

Der Aachener Vertrag ist die Fortsetzung des Élysée-Vertrages. Der Élysée-Vertrag hat über 50 Jahre die deutsch-französische Zusammenarbeit geformt und gestaltet. Daraus ist eine tiefe Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich geworden. Der Aachener Vertrag zeigt Vertiefungen unserer Zusammenarbeit insbesondere in zwei Bereichen auf: Einmal in den direkten Kontakten der Bürgerinnen und Bürger im grenznahen Raum. Hierzu werden Kulturinstitute gegründet. Ein Bürgerfonds wird ganz konkrete Projekte zur Umsetzung der Zusammenarbeit möglich machen. Außerdem wird es einen Ausschuss zu Problemen im grenznahen Raum geben. Dieser Ausschuss wird gegründet und wir werden erste Projekte auf dem deutsch-französischen Ministerrat vorstellen. Der zweite Bereich, in dem die Zusammenarbeit sehr viel intensiver wird, das ist die Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union. Hier wollen wir uns zum Beispiel vor jedem Europäischen Rat auch intensiv verständigen, wie Deutschland und Frankreich möglichst mit gemeinsamen Positionen auftreten. Genau das werden wir auch am nächsten Mittwoch in Toulouse tun.

FRAGE: Was sind gute Beispiele für die deutsch-französische Zusammenarbeit?

Deutschland und Frankreich sind wirtschaftlich aufs Engste verflochten und wir werden auch in Zukunft im Bereich der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz noch enger zusammenarbeiten. Vielleicht DAS wichtige Projekt der deutsch-französischen Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte ist die Tatsache, dass Airbus zu einem weltweit anerkannten Anbieter von Flugzeugen geworden ist, sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich. Deshalb treffen wir uns auch in Toulouse, wo wir vor den deutsch-französischen Regierungskonsultationen gemeinsam mit dem französischen Präsidenten Airbus besuchen werden. Ein weiteres Beispiel für die Fortsetzung einer solchen intensiven Zusammenarbeit ist die Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigungsindustrie. Hier geht es um die Entwicklung zukünftiger europäischer Panzer und eines europäischen Flugzeuges. Hier sind Deutschland und Frankreich die Motoren und auch darüber werden wir sprechen, welche nächsten Schritte notwendig sind. International – bei der Lösung von Konflikten – arbeiten Deutschland und Frankreich auch sehr eng zusammen. Als Beispiel gilt das Normandie-Format, in dem Deutschland und Frankreich gemeinsam mit der Ukraine und Russland alles daran setzen, diesen schrecklichen Konflikt in der Ostukraine zu lösen und der Ukraine die Souveränität über ihr eigenes Territorium wieder zurückzugeben. Außerdem arbeiten Deutschland und Frankreich gemeinsam mit Großbritannien daran, das Abkommen mit dem Iran zur Verhinderung einer nuklearen Bewaffnung zu bewahren und fortzuentwickeln. Auch dies ist aus unserer Sicht eine ganz wichtige, internationale Initiative. Es zeigt sich also: Sowohl im bilateralen Bereich als auch bei der Lösung internationaler Konflikte arbeiten Deutschland und Frankreich sehr eng zusammen – und wollen das auch in Zukunft tun.